



Europäische Gesellschaft
für
Krisenpädagogik



Krisenpädagogik

Jahrbuch 2009

AbsolventInnen der Ausbildung
Kiel und Tirol



Kieler Ausbildungsgruppe 2009



Tiroler Ausbildungsgruppe 2009



Maria Bader (Tiroler Ausbildung 2009)

In meinem beruflichen Alltag habe ich oft mit Menschen in Krisensituationen zu tun. Daher war es mir wichtig, auch einmal ein theoretisches „Rüstzeug“ zu erhalten. Diese Erwartung hat sich voll erfüllt – einerseits durch die fundierten Ausführungen des Ausbildungsleiters, andererseits durch den anregenden Austausch in der Gruppe.

Unsere Gruppe hat sich als lernfähig erwiesen. Anfangs spürte ich eine gewisse Skepsis und abwartende Haltung; mit zunehmendem Kennenlernen ist eine wohlthuende Offenheit eingetreten. Interessant war jedoch, dass zu Beginn jedes Moduls eine „Anlaufzeit“ nötig war, damit wir wieder vertraut werden konnten.

Die Erkenntnistheorie im 1. Modul bleibt für mich eine beständige Herausforderung. Die Frage nach dem Sinn im 2. Modul stellt sich in vielen Situationen meines Lebens. Auch wenn es nicht immer leicht ist, einen Sinn zu erkennen – gerade in Krisensituationen – so bleibt doch die *Suche* nach Sinn entscheidend.

Beim 3. Modul mit dem Thema *Kommunikation* hatte ich den Eindruck, dass mir vieles zwar bekannt ist, aber es in der Praxis gar nicht leicht ist, über eine oberflächliche Form der Kommunikation hinaus zu kommen. Die praktischen Übungen zur Gesprächsführung und zur nonverbalen Kommunikation waren schwieriger und anstrengender als ich gedacht hatte. Die so genannten KWAST-Faktoren sind eine hilfreiche Stütze in der Gesprächsführung.

Die Themen *Ernährung* und *Gesundheit*, die wir im 4. Modul besprochen haben, sind für mich zwar nicht neu, haben mir aber im Zusammenhang mit Krisenpädagogik eine bewusstere Sichtweise eröffnet, um stärker als bisher auf die Signale meines Körpers zu achten. Mir ist neu bewusst geworden, dass Körper, Geist und Seele eine Einheit bilden. Die Idee der Polarität und Einheit bzw. einer ganzheitlichen Sichtweise zieht sich wie ein roter Faden durch den gesamten Lehrgang.



Cilly Borgers (Kieler Ausbildung 2009)

Im Januar 2009 besuchte ich mit meinem Mann und Freunden eine Veranstaltung über den „Sinn im Leben“ von Prof. Amini. Sein Vortrag war gehaltvoll, und ich war fasziniert, auch von seinem Humor und seiner Art, einfach und verständlich zu sprechen. Daher meldete ich mich für die Ausbildung in Krisenpädagogik an; ich hatte gute Gründe, privat wie beruflich:

- 2010 werde ich 60 Jahre. Die runde Zahl kann manche Krisen mit sich bringen.
- In meiner Tätigkeit als Dozentin für Pflege habe ich mit MitarbeiterInnen zu tun, die wegen zu hoher Arbeitsbelastung ausgebrannt sind. Ich will ihnen gerne beratend helfen.
- Ich habe den Wunsch, professionelle Krisenberatungsgespräche anzubieten.

Während der Ausbildung war ich mehrmals Zeuge von Live-Beratungen, die Prof. Amini führte. Es schien alles so einfach zu gehen, und ich hatte anfangs eine gewisse Skepsis. Erst im 4. Modul erschlossen sich mir die Strukturen krisenpädagogischer Arbeit.

Als ich dann diese Methode selbst in einer Gruppenübung mit Erfolg anwandte, war das Ergebnis für mich ebenso überraschend wie beeindruckend. Mittlerweile kommen zunehmend Freunde zu mir und fragen um Rat. Es ist ein gutes Gefühl, ihnen helfen zu können.

Methodisch und didaktisch ist der Kurs ausgezeichnet und wertvoll. Es werden immer wieder unterschiedliche Sinne angesprochen, so dass ich häufig überrascht war, wie schnell ein Block zu Ende ging. In den Pausen gab es einen regen Austausch. In unserem Kurs herrschte eine überaus vertrauensvolle Atmosphäre, getragen von großer Wertschätzung. Sogar Teilnehmer, die nur 1 Modul belegt hatten, wurden mit derselben Haltung aufgenommen. Ich bin wirklich froh, so viele wertvolle Menschen kennen gelernt zu haben, und dankbar, dass Prof. Amini und seine Frau Claude eine solche Ausbildung anbieten.



Gordana Cvek (Tiroler Ausbildung 2009)

Krisenpädagogik sieht den Menschen als Einheit von Körper, Seele und Geist. Bei der Beratung wird pädagogisch und nicht therapeutisch vorgegangen. Ziel ist, den Menschen für den Sinn seiner Krise zu sensibilisieren und ihm beratend und begleitend zur Seite zu stehen. Nur so kann die Krise zur Entwicklung werden.

In der Ausbildung wurde die Verknüpfung von Theorie und Praxis so gestaltet, dass Erkenntnis, Verstehen und Erleben direkt in Handeln umgesetzt wurden. Das ist konkrete Arbeit am Bewusstsein, und zwar durch Steigerung der Sach-, Sozial- und Selbstkompetenz. Das beginnt mit Beobachten und Benennen und endet mit dem Finden der Kehrseite der Krise, nämlich Entwicklung. Das Leben bietet jedem viele Menschen Möglichkeiten zur Entwicklung an; eine davon ist die Krise. Krisenpädagogik versucht, dienend den Gesprächspartner zu seiner Lösung zu verhelfen und ihn in der Krisenzeit gesundheitlich zu stabilisieren.

Durch die Ausbildung sind mir meine eigenen Denk- und Handlungsmuster bewusster geworden. Das 3. Modul über Kommunikation hat mir geholfen, beruflich und privat meine Kommunikation zu verbessern. Das Ernährungskonzept im 4. Modul hat mich motiviert, meine Ernährung umzustellen und Neues auszuprobieren. Die Philosophie der Einfachheit hat mir Impulse gegeben, im Alltag achtsamer zu sein und überflüssige Wünsche zu entlarven.

Der Gruppenaustausch war für mich wertvoll. Ich habe die TeilnehmerInnen des Kurses als wohlwollend und engagiert erlebt. Von besonderer Bedeutung waren für mich die Übungen in Kleingruppen. Hier habe ich die Erkenntnisse gleich umsetzen können. Dabei habe ich einzelne Kursteilnehmer viel intensiver kennen lernen dürfen. Die Rückmeldungen der Gruppen-Supervisoren haben meine Selbsterkenntnis vertieft. Dafür möchte ich allen TeilnehmerInnen herzlich danken.

Ein besonderer Dank gilt zum Schluss Herrn Prof. Dr. Amini und seiner Frau Claude.



Helga Gander (Tiroler Ausbildung 2009)

Durch die Ausbildung zur Krisenpädagogin habe ich mein Spektrum an Perspektiven und Sichtweisen erheblich erweitern können. Für mich war diese Ausbildung eine Maßnahme zur Weiterentwicklung im Umgang mit Krisen, und zwar privat wie beruflich. Die Eigenreflexion ist dabei unverzichtbar, weil das eigene Handeln und die eigenen Einstellungen durchsichtiger werden. Solche Selbstreflexion mit verschiedenen Persönlichkeiten im Kurs zu teilen war hilfreich und bereichernd.

Krisenpädagogik betont immer wieder die Polarität von Krise und Entwicklung. Jede Krise hat wie eine Medaille zwei Seiten. Ich habe im Kurs erfahren und bei Live-Gesprächen erlebt, wie wichtig es ist, nicht bei der Krise selbst stehen zu bleiben, sondern ihre Kehrseite zu suchen.

Der Einsatz unterschiedlicher Medien durch Prof. Amini (Vortrag, Folien, Filme, Gruppenarbeit, Plenumsaustausch usw.) empfand ich als abwechslungsreich und interessant. Die TeilnehmerInnen des Kurses waren offenherzig und die Atmosphäre in der Gruppe war immer sehr angenehm. Ich konnte mit jedem Teilnehmer und jeder Teilnehmerin persönliche Erfahrungen austauschen. Für die Entwicklung meiner Persönlichkeit war dies sehr förderlich.

DANKE für die gemeinsam erlebte Zeit, die tiefen Gespräche und gemeinsamen Erlebnisse.



Mag. Karina Gatt (Tiroler Ausbildung 2009)

Krisenpädagogik hat mich schon am Schnupperwochenende (Oktober 2008) so beeindruckt, dass ich voller Spannung auf den Beginn der Ausbildung (März 2009) gewartet habe. Jedes der 5 Module war mit seinem Themenschwerpunkt eine Bereicherung. Das theoretische Basiswissen wurde von Herrn Prof. Amini sehr gut vermittelt. Die Inhalte waren gut aufeinander abgestimmt und wurden verständlich referiert.

In der Zeit zwischen den Modulen habe ich meine Erfahrungen und Erkenntnisse mit Bekannten und Kollegen ausgetauscht und sie auf diese Weise für mich vertieft. Ich begegne meinen Mitmenschen seitdem bewusster, aufmerksamer, vorsichtiger und noch respektvoller. Schwächen, die ich bei Anderen wahrnehme, kann ich besser verstehen, einordnen und tolerieren.

Schwieriger jedoch ist es bei der Wahrnehmung meiner eigenen Fehlern. Diese fallen mir jetzt deutlich stärker auf. Die Arbeit an meinen festgefahrenen Verhaltensmustern empfinde ich zwar noch als ziemlich hart, aber es ist eine lohnende Aufgabe, an der Befreiung von ihnen zu arbeiten. Durch mein geschärftes Bewusstsein für das Leben und die Menschen hoffe ich, für Andere ein wertvollerer Mitmensch geworden zu sein.

Beruflich hat mir die Krisenpädagogik gute Impulse gegeben. Ich wende sie bereits mit Erfolg bei sogenannten *Krisenfamilien* an und werde diese Umsetzung künftig sicher intensivieren.

Die Atmosphäre unter den KursteilnehmerInnen war von Anfang an freundlich. Wir haben uns alle gut verstanden und die Pausen zum Austausch genutzt. Unsere Gruppe bestand aus unterschiedlichen TeilnehmerInnenn mit verschiedenen Berufen. Das wirkte sich auf die Beiträge facettenreich aus.

Perfekt abgerundet wurden die Ausbildung durch das Urlaubsflair, welches das Bildungshaus St. Michael bietet: Abgeschlossenheit, malerische Umgebung und gute Küche.



Diakon Karl Gatt (Tiroler Ausbildung 2009)

Als Diakon erlebe ich recht häufig Krisen und Schicksalsschläge von Menschen: Schwere Krankheit, Enttäuschung, Trennung, Lawinen-Unglück, Tod usw. Ich habe mit eigenen Augen sehen müssen, was alles von einer Minute auf die andere jedem Menschen passieren kann. Tag für Tag geht bei mir die Tür auf, und es kommt jemand mit großen und schweren Sorgen. Insofern bin ich sehr wohl mit Lebenskrisen vertraut.

Zur Krisenpädagogik kam ich zufällig bei einem Einkehrtag im Bildungshaus St. Michael. Dort fand ich einen Folder, den ich recht ansprechend fand. Faszinierend war, dass die Krisenpädagogik den *ganzen* Menschen im Blick hat: dass der Mensch aus Körper, Seele und Geist besteht und der Geist als etwas Göttliches *unzerstörbar* ist. Wir kommen ja vom Schöpfer, tragen einen Funken seines Geistes in uns und kehren wieder zu ihm zurück. Unterwegs aber erleben wir auch manche Krisen, deren Sinn darin besteht, geistig zu wachsen. Krisen sind keine Hindernisse, sondern Bausteine um weiter zu kommen.

Jedes der 5 Module der Ausbildung war für mich persönlich, aber auch für meine berufliche Tätigkeit in der Pfarre wichtig, interessant und hilfreich. Von der Krisenpädagogik habe ich gelernt: Wenn ich den Sinn der Krise erfahren will, muss ich die richtigen Fragen stellen. Ich muss gut zuhören und dabei auch auf Gestik und Mimik achten.

Professor Amini hat ein großes Wissen und kann sowohl sehr verständlich vortragen als auch spannend erzählen. Zu Hause habe ich zwar nach jedem Modul einige Tage gebraucht, um mich wieder in den Alltag einzufinden. Aber es wird wohl immer so bleiben: *Das Leben wird vorwärts gelebt und rückwärts verstanden.*

Unsere Gruppe war außerordentlich sympathisch. Jeder und Jede fühlte sich getragen, eine wunderbare Gemeinschaft. Ich habe großen Respekt vor dieser Gruppe, die „buntgemischt“ ist: aus Ost-, Nord- und Südtirol, aus Vorarlberg, aber auch aus Deutschland und der Schweiz. Wir haben uns auf meinen Vorschlag hin ab dem 2. Modul mit einer kurzen Besinnungsandacht verabschiedet. Das hat in uns freundschaftliche Bindungen geweckt. Ich bin sicher, wir werden in Kontakt bleiben.



Sandra Gröger (Tiroler Ausbildung 2009)

Krise – dieser Lebensumstand war mir lange Zeit völlig unbekannt. Im Jahr 2008 warf mich das Schicksal durch eine geballte Krise aus geordneter Bahn. Damals fragte ich oft: *warum?* Eine Antwort bekam ich nicht. Rein zufällig traf ich dann auf die beiden Bände der Krisenpädagogik und versank in stundenlangem Lesen. Diese Bücher von Prof. Amini eröffneten mir neue Sichtweisen und gaben mir entscheidende Impulse. Mein Interesse war geweckt, ich wollte mehr erfahren und meldete mich zur Ausbildung in Matri an.

Dankbar und zufrieden blicke ich nun auf das Ausbildungsjahr, aber auch auf die letzten zwei Jahre meiner inneren Reifung zurück. Meine Auffassung vom Umgang mit Krisen hat sich völlig gewandelt. Krise ist für mich nun kein „Schreckgespenst“ mehr, dem ich ohnmächtig gegenüberstehe, sondern ein Entwicklungshelfer, dem ich mich öffne.

Durch diese Ausbildung sind Menschlichkeit, Verständnis und Mitgefühl für mich zu tragenden Pfeilern meines Umgangs mit anderen Menschen geworden. Tief im Innern meines Herzens weiß ich ganz sicher: Die Krise hat einen Sinn, wie schwer dieser Sinn auch zu finden sein mag. Manchmal liegt dieser Sinn sogar darin, den Schöpfungsplan Gottes zu erahnen.

„Die Güte des Goldes erprobt man im Feuer, die des Menschen in der Krise. In der Krise bewährt sich der Charakter. In der Krise wird der Mensch geschliffen und veredelt. Wie der Diamant unter Druck erst entsteht, so wird auch der Mensch in der Krise reif. Aber er reift nur dann, wenn er den Sinn seiner Krise begreift.“ (Prof. Amini: Vortrag im ORF Radio Vorarlberg 2004). Das ist mein Lieblingszitat.

Neben den wertvollen Erkenntnissen, die ich Prof. Amini und seiner Frau Claude verdanke, bin ich zutiefst dankbar, dass WIR eine so lebhaft, inspirierende und harmonische Gruppe waren. Es war schön, Euch kennen zu lernen, und ich freue mich schon jetzt auf weitere Treffen.

„Die grösste Entscheidung deines Lebens liegt darin, dass du dein Leben ändern kannst, indem du deine Geisteshaltung änderst.“ (Albert Schweitzer)



Anke Hingst (Kieler Ausbildung 2009)

Auf dem Weg zum Wesentlichen im Leben bin ich zu Beginn des Jahres 2008 Herrn Prof. Dr. Bijan Amini begegnet. Seine Vorträge, in denen er philosophisches Wissen und Alltagserfahrung brillant verknüpft, haben mich dazu bewogen, mich für die Ausbildung in Krisenpädagogik anzumelden.

Fasziniert durfte ich miterleben, wie es Prof. Amini in den Beratungsgesprächen gelang, den Ratsuchenden dadurch eine neue Perspektive zu geben, dass diese ihre eigenen Lösungsmöglichkeiten entdeckten. Spontan öffnete sich ihnen auch die Chance zur Weiterentwicklung.

Von besonderer Bedeutung war für mich die Methode der Familienaufstellung, die beim vierten Modul durch eine Gastreferentin vermittelt wurde. Ich habe *erlebt*, wie ich mich von der Fixierung auf die Vergangenheit durch Vergebung lösen kann.

All das wäre sicher nicht möglich gewesen, wenn die Gruppenatmosphäre nicht gestimmt hätte. Während der ganzen Ausbildungszeit herrschte eine vertrauensvolle Atmosphäre, in der ich mich von Anfang an gut aufgehoben fühlte und für die ich mich bei Allen ausdrücklich bedanken möchte. Danke auch für die vielen spannenden Beiträge, die netten Gespräche und vor allem für die Offenheit und Zuwendung, die ich in dieser Gruppe erfahren durfte.

Mit einem liebevollen Blick auf mich selbst und auf alles um mich herum werde ich nun voller Zuversicht meinen Weg weitergehen und mich auf das besinnen, was mir wertvoll erscheint.



Ilona Hofinger und Franz Hofinger (Tiroler Ausbildung 2009)

Seit Frühjahr 2009 gehört die Ausbildung in Krisenpädagogik (nach Prof. Amini) zu den prägenden Eindrücken in unserem Leben. Wir haben in den letzten Monaten erstaunlich viel gelernt, was wir tatsächlich in unserem täglichen Leben konkret umsetzen können.

Zum Beispiel: *Zuhören*. Wir sind sensibilisiert worden, aufmerksamer und aktiver zuzuhören. Ebenso achten wir im Gespräch sehr bewusst darauf, nicht zu schnell die *Ich-Kiste* zu öffnen, sondern beim Thema des Gesprächspartners zu bleiben. Wir bemühen uns verstärkt um eine klare und treffsichere Ausdrucksweise und Wortwahl. Es gelingt uns immer besser, die abschweifenden Gedanken zu zügeln.

Durch die Praxis-Übungen in der Gruppe, den angeregten Austausch in wohlwollender Atmosphäre und die berührenden Filme wurde für uns die Theorie anschaulich und nachvollziehbar. Die Lektüre der Basisliteratur (Krisenpädagogik Band 1 und 2) empfinden wir als eine große Bereicherung. Besonders gut gefällt uns das Gesundheitsbuch „Innere Harmonie“. Unsere Auffassung vom Menschen als ein Wunder der Schöpfung und als Einheit (und Ganzheit) von Körper, Seele und Geist wird in diesen Werken bestätigt.

Wir können also sagen: Prof. Bijan Amini und seine Krisenpädagogik ist zu einem fixen Bestandteil unseres Tagesablaufs geworden.



Sabine Hummel (Tiroler Ausbildung 2009)

Zur Krisenpädagogik kam ich durch einen Zufall, als ich einen Flyer im Bildungshaus St. Michael aufliegen sah. Ich wurde neugierig, und mein Bauchgefühl sagte mir, dass ich diese Ausbildung für meine weitere Entwicklung brauchen könnte. Ich arbeite nämlich im sozialen Bereich und kann viele Aspekte der Krisenpädagogik direkt in meinem Beruf anwenden, z. B. die psychologischen Aspekte (Freud, Adler), aber vor allem Frankl, dessen Logotjherapie mich am meisten interessierte.

Ich sehe die lehrreichen Tage in dieser Ausbildung auch als eine Art Sprungbrett für weitere Bildungsmöglichkeiten. Jetzt kann ich gezielter auswählen, was ich will und was nicht. Auch mache ich momentan eine Weiterbildung in Logotherapie, so dass ich das, was ich in der Krisenpädagogik gelernt habe, noch einmal verinnerlichen kann.

Von den Gruppenmitgliedern habe ich viel an Erfahrung mitnehmen können. Es war interessant zu erleben, wie so viele verschiedene Charaktere ein Ziel verfolgten, nämlich die Krisenpädagogik zu erlernen.

Vielen Dank, dass Sie, Herr Prof. Amini, und Ihre Frau mir dies ermöglicht haben.



Claudia Hörtnagl (Tiroler Ausbildung 2009)

Als „Spätberufene“ begann ich ein Pädagogikstudium in meinem 40. Lebensjahr. Neben vielen Therapierichtungen begeisterte mich insbesondere die Existenzanalyse und Logotherapie von Viktor Frankl. Der Wunsch, einmal selbst Therapeutin zu sein, ließ mich nicht mehr los, zumal ich in meiner Arbeitsstelle immer wieder mit Menschen in Krisensituationen konfrontiert bin. Ende 2008 wurde ich auf die Ausbildung in Krisenpädagogik nach Prof. Amini aufmerksam. Diese war genau das, was ich schon immer gesucht hatte.

Professor Amini bereitet zusammen mit seiner Gattin Claude die Module didaktisch exzellent auf. Nach jedem Modul kehre ich reich beschenkt, voller Freude und Tatendrang nach Hause zurück, begleitet von der tiefen Harmonie der KursteilnehmerInnen.

Mein Alter, meine Lebenserfahrung, meine Krisen und meine Tätigkeit in einer sozialen Einrichtung verhelfen mir dazu, das Konzept der Krisenpädagogik nach Professor Amini noch besser zu verstehen und den Sinn im eigenen Leben deutlicher zu erkennen.

Krisenpädagogik nach Prof. Amini ist ein ganzheitlicher Ansatz: Körperliche, seelische und geistige Gesundheit bilden hier eine Einheit. Daher wünsche ich mir, dass berufsfördernde Institutionen den Wert dieser Ausbildung erkennen und die Kosten tragen. Das wäre eine hervorragende Prophylaxe für die Gesundheit.

Ich danke ALLEN ganz herzlich, die am Gelingen dieser Ausbildung mitgewirkt haben, insbesondere dem Ehepaar Amini.

„Wir alle sind Schüler. Unsere Lehrer sind die Zeit und das Leben“ (Michail Gorbatschow)



Klaus Kuppelwieser (Tiroler Ausbildung 2009)

Zu Beginn meiner Ausbildung dachte ich, mein Bewusstsein wäre eigentlich sehr geschärft. Doch schon nach dem ersten Modul wurde es regelrecht wacherüttelt und meine Sinne wurden sensibilisiert. Dabei wurde ein Ansatz in mir gestärkt: das HIER, das JETZT und das GANZHEITLICHE. Einzelheiten und Kleinigkeiten wurden bedeutungsvoller und wertvoller. So der Satz: *Tue Gutes und wirf's ins Meer und der Himmel gibt es dir in der Wüste zurück.*

Der geniale didaktische Aufbau von Professor Amini machte mich schließlich regelrecht „heiß“ auf das Thema. Was hat doch nicht alles mit Krisenpädagogik zu tun! Neue gedankliche Verknüpfungen wurden geschaffen. Die philosophischen Ansätze in den ersten 2 Modulen forderten mich heraus. Denn auf dieser intellektuellen Ebene bewege ich mich eigentlich nicht. Ich arbeite und lebe mit Kindern. Mein Blick auf die geistige Ebene der Kinder hat sich vertieft, mein Respekt ist weiter gestiegen. *Wo tausend Worte zu wenig sind, da ist jedes Wort zu viel.*

In meiner alltäglichen Kommunikation mit meiner Familie, meiner Frau und meinen vier Kindern, muss ich mir eingestehen, nur allzu oft mit *einem* Ohr zugehört zu haben; so war ich auch nur halbherzig beim Anderen. Jetzt bemühe ich mich um Ganzheit. Die feine Schulung der Sinneswahrnehmung ermöglicht mir nun auch, klar zu erkennen, ob mein Gesprächspartner mir wirklich zuhört oder ob er unbedeutende Fragen stellt und nur auf eine Gelegenheit wartet, um seine ICH-Kiste zu öffnen. Ich habe gelernt, mich selbstbewusst mit meiner Sozialkompetenz auf meinen Gesprächspartner einzustellen.

Es gab für mich im Kurs unzählige freie Räume und Zeiten. Für mich und für den anderen. Ich möchte die vielen Gespräche mit den anderen Kursteilnehmern, die für mich einen unschätzbaren Wert haben, nicht missen. Allen danke ich dafür.

Was du denkst, das bist und fühlst du. Was du bist und fühlst, strahlst du aus. Was du ausstrahlst ziehst du an. Was du denkst, widerfährt dir also. Achte deshalb gut auf deine Gedanken. Sie sind der Samen, aus dem die Erfahrungen deines Lebens hervorgehen..



Rita Möllhausen (Kieler Ausbildung 2009)

Ich habe in meinem Leben recht schwierige Jahre erlebt, die mich nicht zur Ruhe kommen ließen. Darum haderte ich nicht selten mit mir selbst, quälte mich oft mit der *Warum-Frage* und sehnte mich nach innerem Frieden, doch die Antwort bleibt aus, bis ich bei in einem Vortrag über Krisenpädagogik Hoffnung schöpfte. Sofort meldete ich mich zur Ausbildung an.

Heute kann ich folgendes sagen: Ich fand nicht nur *meine* Antwort, ich fand und erlebte eine wunderbare Gruppe, ja mehr noch: eine von Ruhe und Aufmerksamkeit, von Mitgefühl und Vertrauen geprägte Gemeinschaft. Die Offenheit und Toleranz der TeilnehmerInnen haben mich weitergebracht. Auf unseren geistigen „Wanderungen“ haben wir Begegnungen mit den alten und uralten, aber auch mit den ganz modernen Philosophen erlebt.

Prof. Amini hat sie uns in seiner ganz eigenen wunderbaren Weise vorgestellt. Die Erkenntnisse waren für mich nicht nur verständlich, sondern auch prägend. Ich habe gelernt, diese Erkenntnisse tagtäglich anzuwenden.

Hinzu kam die Praxis, bei der ich lernte, auf die Körpersprache zu achten, meine Wahrnehmung zu schulen und mein Bewusstsein zu schärfen. Selbst „Trockenübungen“ wurden durch die Art, wie Prof. Amini sie vermittelte, lebendig und blieben hängen. Besonders interessant und lernintensiv waren aber die „Nassübungen“, sprich die Beiträge aus der ganzen Gruppe. Dieser Geschenkkorb hat mich aus meinem Lebenslabyrinth geführt und mein Leben in entscheidenden Punkten bereichert, es in vieler Hinsicht reifer werden lassen und vor allem ist es nun bunter geworden. Ich bin Prof. Amini sehr dankbar für das, was ich erleben, erfahren und lernen durfte. Und vor allem, *wie* ich es erleben und lernen durfte. *DANKE!*

Danke möchte ich aber auch seiner lieben Frau Claude sagen, die mit einem wunderbaren Lächeln stets alle Fäden im Hintergrund gewebt hat. Es waren viele Fäden!

Die Wolken sehen aus wie Wogen. Und die Wogen sehen aus wie Wolken. Ich muss einen Fischer suchen, der mir sagt, wo das Meer ist.



Erna Neumayr (Tiroler Ausbildung 2009)

Seit meiner beruflichen Selbstständigkeit im Februar 2009 bin ich mit neuen Anforderungen konfrontiert. Um meine berufliche Kompetenz zu erweitern und den neuen Aufgaben besser gerecht zu werden, meldete ich mich für die Ausbildung in Krisenpädagogik an, und tatsächlich erfüllten sich meine Erwartungen in vollem Umfang.

Schon vom 1. Modul an wurde Wissen immer gleich in konkrete Praxis umgesetzt. Das übernahm ich für meinen privaten und beruflichen Alltag sofort. Zunächst ermittelte ich meinen eigenen Biorhythmus, dann wandte ich die Erkenntnisse auch auf meine Klientel an. Das Ergebnis war hervorragend.

Auch die Gymnastik- und Dehnübungen, mit denen wir den Tag begannen, habe ich in meinen Tagesplan fest eingebaut. Die Übungen für die Wirbelsäule wende ich jeden Abend an. Mit diesem Bewusstsein für meinen eigenen Körper konnte ich nun auch ähnliche Anregungen (z. B. Aktion *Autofasten Ostern 2009*) besser wahrnehmen. Hilfreich und stimmig war für mich ebenfalls die Meditationsübung im 4. Modul. Ich hatte sogar in der tiefen Meditation erhellende Erlebnisse, die mir bei der Lösung einer aktuellen Krise den Weg gezeigt haben. Eines meiner intensivsten Erlebnisse in dieser Ausbildung war am Ende des 2. Moduls. Das Thema war Viktor Frankls Sinntheorie. Da habe ich den Sinn des Satzes begriffen: *Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von jedem Wort, das aus Gottes Mund kommt*. Seit dem Abschluss der Bibelschule im Jahre 1997 hängt dieser tiefe Satz eingerahmt in meinem Zimmer. Nun erst habe ich ihn endlich verstanden; dafür bin ich dankbar.

Ebenfalls dankbar bin ich den TeilnehmerInnen des Kurses. Wir haben wertvolle Gedanken ausgetauscht und bei den Übungen in der Gruppe einander vertrauensvoll von eigenen Krisen erzählt. Mein Blick öffnet sich seitdem zunehmend für das Einfache, von dem Friedrich Nietzsche sagte, sie sei das Schwierigste. Voller Zuversicht schaue ich nach Abschluss dieser Ausbildung in die Zukunft und sage mir: „Nur Mut, Erna! Auf zum nächsten Stück Himmel!“



Verena Gräfin von Plettenberg (Tiroler Ausbildung 2009)

In der Ausbildung zur zertifizierten Krisenpädagogin hat sich bei mir ein neues Bewusstsein im Hinblick auf Krisensituationen entwickelt. Krisen betrachte ich nun nicht mehr als etwas Negatives, im Gegenteil: Sie können uns Menschen oftmals sogar helfen, auf eine höhere Entwicklungsstufe zu gelangen. Krise kann nicht nur Zusammenbruch bedeuten, sondern bietet auch die Chance zu einem Aufbruch. In jedem Falle aber ist eine Krise ein Bruch in der Normalität und Kontinuität des Lebens. In diesem Bruch, gemeinsam mit dem Hilfesuchenden einen Sinn zu finden, sehe ich meine Aufgabe in der krisenpädagogischen Arbeit.

In dieser Ausbildung habe ich auch meine Wahrnehmung sensibilisieren können, sowohl beim Hinhören und Hinschauen wie auch im Hinspüren. Ich bin durch diese Ausbildung im Umgang mit dem Nächsten noch achtsamer geworden. Was und wie mir jemand etwas sagt – und welche Körperhaltung ich bei ihm beobachte – sind entscheidend für die Problemlösung und Sinnfindung.

Viele Gedanken und Impulse aus den Modulen habe ich bereits in meinen beruflichen Alltag als Dozentin in der Hospizarbeit integrieren können, wofür ich sehr dankbar bin. Für mich waren die Tage in Matri eine Bereicherung, sowohl fachlich als auch persönlich – letzteres durch die wunderbaren Menschen, die ich in dieser Ausbildungsgruppe kennen lernen durfte. Die Atmosphäre in der Gruppe habe ich als besonders offen, positiv, warmherzig und kollegial empfunden. Die praktischen Übungen habe ich als sehr lehr- und hilfreich erlebt, da sie mir eine konkrete Vorstellung von meiner zukünftigen Tätigkeit als Krisenpädagogin vermittelt haben.

Der jeweilige Abschluss unserer Module mit der gemeinsamen sonntäglichen Andacht war für mich eine große Bereicherung und hat meines Erachtens uns als Gruppe noch näher gebracht. DANKE für die gemeinsame Zeit, die tiefen Gespräche und Erlebnisse.



Susanne Prauss (Kieler Ausbildung 2009)

Die 5 Wochenenden in Kiel haben mich um Vieles bereichert. Zum einen haben sie mein theoretisches Wissen in Philosophie, Psychologie, Kommunikation, Gesundheit und Ernährung erweitert – Wissen, das Prof. Amini mit viel Witz und Humor sehr verständlich und anschaulich zu vermitteln versteht – und zum anderen haben sie mir durch praktische Übungen und direkte Anwendung verdeutlicht, dass Vieles im täglichen Leben sehr einfach sein kann.

Wenn ich genau hinschaue und gut zuhöre – konzentriert und empathisch – kann ich durchaus erkennen, wo der Kern eines Problems oder einer Krise liegt, und dafür auch Lösungen finden. Probleme haben einen Sinn, sie weisen uns neue Wege, erweitern unseren Horizont, und wir brauchen sie, um geistig zu wachsen. Diese Chance zu wachsen ist ein Geschenk Gottes.

Ich bedanke mich von ganzem Herzen bei Claude und Prof. Amini und allen KursteilnehmerInnen für die gemeinsame Zeit und die schönen Wochenenden in Kiel. Ich werde die Wärme, Offenheit, Herzlichkeit, Fröhlichkeit und das gemeinsame Lernen in dieser Gruppe vermissen. Auch werde ich die Momente nie vergessen, in denen sich die Krise einer Teilnehmerin in einem Live-Beratungsgespräch mit Prof. Amini oder einer Kursteilnehmerin am Ende – von einem Lächeln abgelöst – buchstäblich in Luft auflöste.

Ich danke auch der Gastreferentin, Frau Anolee Ploog (Kiel), für den unglaublich eindrucksvollen Nachmittag mit ihrer „Einführung in Familienaufstellung“.

Und zuletzt Danke dafür, dass mich diese Ausbildung zu diesem außergewöhnlich leckeren italienischen Restaurant nach Kiel geführt hat.



Christl Sailer (Tiroler Ausbildung 2009)

Um ganz ehrlich zu sein: Ich hatte keine genaue Vorstellung von den Zielen der Krisenpädagogik. Der Name der Veranstaltung war schon eine Art Beschreibung. Ich suchte ein neues Projekt für das Jahr 2009. Ich sag einfach mal, dass so etwas für mich fällig war. Den Prospekt habe ich sicher nicht zufällig gefunden. Im Laufe der Ausbildung sind dann bei mir einige Lichter angezündet und Ziele entwickelt worden. Ohne dass ich sie jetzt genau beschreiben könnte, sehe ich, dass sich in meiner Arbeit und in meinem Alltag etwas verändert hat durch die krisenpädagogische Sichtweise. Die Handhabung ist noch etwas ungenau, aber es wird.

Ich habe gelernt, meine und die Krisen der Anderen als notwendige Hürden oder Stufen zu betrachten. Von der Notwendigkeit wusste ich früher auch schon, aber jetzt hat das Wissen eine andere Qualität. Es steckt dieser enorm hohe Anspruch in der Krisenpädagogik: nämlich durch die Krise zu wachsen und ein besserer, weil geistig höherstehender Mensch zu werden. Ich sage das mit einer gewissen Scheu vor dem Pathos. Und doch bin ich überzeugt, dass das die Wahrheit ist. Das bringt Sinnhaftigkeit in unser Tun und Erleben.

Meine Gespräche mit Menschen, die meine Hilfe suchen, sind konzentrierter geworden und ich versuche, die Dinge deutlicher zu sagen, meist in Form einer Frage.

„Was will das Leben von Ihnen jetzt zu diesem Zeitpunkt? (Das ist eine echte Amini-Frage)

Das hätte ich früher nicht zu fragen gewagt. Ich habe die Angst verloren, etwas Falsches zu sagen. Des Weiteren hat sich mein philosophisches Interesse sehr vertieft, und ich habe mehr Freude in meinem Leben durch diese Erweiterung meiner Weltsicht.

Professor Amini hat da bei mir etwas angestoßen und dafür bin ich sehr dankbar. Ich wünsche mir, dass ich diese Entwicklung fortsetzen darf und damit auch andere Entwicklungen anstoßen kann.



Dr. Paul Tanzer (Tiroler Ausbildung 2009)

Zuerst möchte ich eine Bemerkung zu den TeilnehmerInnen in diesem Ausbildungskurs machen. Jeder und jede hat hier ein hohes Interesse gezeigt, dazuzulernen und sich weiterzuentwickeln. Wenn man vor diesem gemeinsamen Hintergrund noch über Einzelschicksale etwas erfährt, dann empfinde ich es als sehr wert- und vertrauensvoll.

Krisenpädagogik befasst sich mit Körper, Seele und Geist. Also ist der Stoff so umfangreich, dass wir die Themen eigentlich nur anreißen konnten. Aber die Grundgedanken, speziell der Zusammenhang von Krise, Sinn und Entwicklung gehen, wenn man sie versteht, schon unter die Haut.

Was ich in diesem Ausbildungskurs gelernt habe, ist auf jeden Fall sinnvoll, und ich denke, es ist auch sicher nützlich für jeden Menschen, der eine soziale Tätigkeit ausübt, sei es in der Pflege von Kranken und Sterbenden, sei es bei der Begleitung von Menschen in verschiedenen Lebenskrisen, aber auch in der seelsorgerischen Arbeit. Vor allem ist das, was hier vermittelt wird, ein Baustein zur Entwicklung der eigenen Persönlichkeit.

Es liegt nun an uns TeilnehmerInnen, wie wir das Gelernte, Gehörte, Gesehene und Erlebte nacharbeiten und in Eigenstudium vertiefen, sei es durch praktische Erfahrungen, sei es durch vertiefende Lektüre oder durch Weiterbildung.

Ich habe in dieser Ausbildung Herrn Prof. Amini und seine Frau Claude sehr schätzen gelernt.



Gabriela Thiering (Kieler Ausbildung 2009)

Die Ausbildungsgruppe in Kiel – dies ist mir ein Bedürfnis zu sagen – bestand aus ganz unterschiedlichen Menschen, deren Äußerungen, Fragen und Kommentare jedes Thema gleich facettenreich erscheinen ließen. Und doch hatten wir Alle *ein* gemeinsames Ziel: Wir wollten uns weiter entwickeln; wir wollten unsere Wahrnehmung schärfen und unsere Sensibilität verfeinern.

Genau dieses gemeinsame Ziel schweißte uns zusammen und machte die Ausbildung lebendig und erlebnisreich. Unter solchen Gleichgesinnten konnte jeder und jede sich öffnen und aussprechen, was in ihm oder in ihr schon lange gebrodelt hatte. So konnten wir trotz Unterschiedlichkeit Alle wachsen.

Wenn mentales Wachstum das Ziel ist, dann verliert man die Angst vor Krisen. Und genau das lehrt die Krisenpädagogik. Durch diese Erkenntnis hat sich meine Haltung gegenüber Krisen und Konfliktsituationen, aber auch allgemein in allen Lebensbereichen, positiv verändert.

Vielen Dank für dieses komprimierte, vielseitige Wissen!



Mechthild Verhülsonk (Kieler Ausbildung 2009)

Als unsere drei Söhne auf eigenen Lebenswegen gingen, kam ich in „Aufbruchstimmung“. Die innere Sehnsucht nach Bildung und Lernzuwachs verdichtete sich. Zufällig las ich im Prospekt eines Bildungshauses von der Ausbildung in Krisenpädagogik und wusste sofort: *Das ist der Weg, der auf mich wartet, den will ich gehen!*

Die Ausbildung in Krisenpädagogik hat mich aus den eingefahrenen Bahnen meines täglichen Lebens herausgeholt und mir neue Perspektiven aufgezeigt. Ich begann, mich mit meiner eigenen geistigen Welt auseinanderzusetzen, Standpunkte und Lebensanschauungen zu überprüfen und auch freier zu werden von den Abhängigkeiten in meiner Umwelt. Es wurde mir klar, dass es möglich ist, am eigenen Bewusstsein zu „arbeiten“, dass ich lernen kann, offen und angstfrei mit Problemen umzugehen. Ich versuche seither, mich und die Menschen in ihrem So-Sein anzunehmen, ohne Vorurteile in Lebenssituationen hinein zu gehen, und habe deutlich spürbare Veränderungen in meinem unmittelbaren familiären Umfeld festgestellt.

Die einzelnen Module sind hervorragend strukturiert, mit klar umrissenem Aufbau und Inhalt, sehr variationsreichen Methoden – Arbeit in Kleingruppen, Einzelarbeit, Schulung im Beobachten, Zuhören, Wahrnehmen, Einsatz von Filmausschnitten u.v.m. – vor allem ist alles verständlich aufbereitet, auch schwierige philosophische Gedanken. Dadurch bekam ich den Anstoß, auch mich tiefer mit Philosophie zu beschäftigen. Ich empfinde es als persönliche Bereicherung, meine geistige Welt zu erweitern.

Alle TeilnehmerInnen waren aufgeschlossen und öffneten sich füreinander, lernten miteinander, nahmen in warmer Akzeptanz teil an geschilderten Krisen. Der Austausch untereinander und in den wechselnden Kleingruppen verlief in herzlicher und humorvoller Atmosphäre.

Ein herzliches Dankeschön an Prof. Amini für seine engagierte Arbeit und auch an seine Frau für die vielen Beiträge zu einem wundervollen und harmonischen Miteinander.



Johannes von Thun (Tiroler Ausbildung 2009)

Die Erwartungen, die ich an die Ausbildung zum Krisenpädagogen geknüpft habe, haben sich in meinem Falle absolut erfüllt! Da ich bereits seit geraumer Zeit als integrativer Coach in diesem „Metier“ arbeite und somit mit Krisen alltäglich auf verschiedenste Weise konfrontiert werde, konnte ich hier meine Erfahrungen in praktischer Arbeit durch eine exzellente Vermittlung und sehr verständliche Darstellung von durchaus schwierigen philosophischen, psychologischen und pädagogischen Zusammenhängen durch Prof. Amini auf eine solidere theoretische Basis stellen, was mir bei meiner Arbeit bereits heute sehr zu Gute kommt. Auch ist sein holistischer Ansatz in dieser Ausbildung ein sehr zukunftsweisender Weg, so möchte ich in diesem Zusammenhang nur an die Grundsätze einer individuell richtigen Ernährung erinnern, die bei Krisenbewältigungen heute eine wohl noch häufig unterschätzte Rolle spielen. Und es kommt mir als integrativen Coach natürlich sehr entgegen, zusätzlich mehr und mehr mit der ganzen Klaviatur der von Prof. Amini offerierten Bausteine zu „spielen“ bzw. sie in meine Arbeit zu integrieren. Damit kann ich meinen Klienten ein noch sehr viel umfassenderes Spektrum bieten. Und natürlich nicht zu vergessen die begleitenden Bücher von Professor Amini, die für mich heute schon bei Beratungsgesprächen und Coaching unverzichtbar sind!

Die Gruppe war bzw. ist nice! Sie ist mehr und mehr zusammengewachsen, wozu sicherlich auch die vielen intensiven persönlichen Kontakte und Gespräche, die im Laufe der gemeinsamen Zeit entstanden sind bzw. geführt wurden, beigetragen haben, auch wenn ich mich nicht an den diversen nächtlichen Diskussionsexzessen beteiligt habe.



Mag. Birgit Wachter (Tiroler Ausbildung 2009)

Die Entscheidung für die Ausbildung fiel bei mir nur zögerlich, da ich ein volles Jahr vor mir hatte und es vorauszusehen war, dass ich terminlich stark ins Gedränge kommen würde.

Es war aber eindeutig eine gute Entscheidung. Zum einen der Inhalte, zum anderen der Gruppe wegen und - last but not least - war Matrie auch immer eine Auszeit, ein Kurzurlaub – vom Alltag.

Vorweg einige Zitate, die in mir wirken und wirken, die nach und nach meine Brust weiten und mich atmen lassen: *Wo das Wissen aufhört, fängt der Glaube an. Schicksal ist, was einem erspart geblieben ist. Wenn das Leben einen Sinn hat, dann muss auch das Leiden einen Sinn haben. Öffne dich dem Leiden, und das Leiden wird dir nichts mehr anhaben! Gottes Sein ist unser Werden. Von Dauer ist nur, dass nichts bleibt, wie es ist. Werde, der du bist! Man muss nicht sehen, um zu glauben, man muss auch glauben, um zu sehen."*

Vieles davon sind geradezu Umkehrungen meines bisherigen Blickwinkels, manches auch Ahnungen, die ich bislang nicht formuliert hatte. Nun nehme ich sie bewusst in mein Gehen auf.

Durch die fließende, lebendige und gut strukturierte Vermittlung seitens Prof. Amini nahm manch nicht gerade leicht fasslicher Gedanke großer Philosophen und Denker den Weg in mein Fassungsvermögen. Dafür bin ich ihm besonders dankbar.

Ein wahres Erlebnis war die Gruppe, die vielen lieben Menschen mit ihren reichen Geschichten. Mit ihnen durfte ich nicht nur das Interesse an der Krisenpädagogik teilen, sondern auch über Jahreszeiten hinweg unterwegs sein.

Ich bin mir sicher, dass ich vieles aus dieser Ausbildung in mein Privat- und Berufsleben einbauen kann und danke Allen von ganzem Herzen.



Günter Wallner (Tiroler Ausbildung 2009)

Ich habe mich entschlossen, diese Ausbildung zu machen, weil ich selber eine Krise hatte, sowohl persönlich als auch beruflich. Ich habe seit Jahrzehnten MS.

Was mich im Kurs besonders angesprochen hat, war das Thema „heilende Kraft der Sprache“ im Modul 3. Mir ist vieles klarer und deutlicher geworden, vor allem bei der Kommunikation mit meinen Kunden oder KollegInnen. Das Ergebnis ist ein positiver Umgang mit Menschen. Im privaten Bereich lassen sich die Erkenntnisse auch anwenden, aber noch fällt mir das schwer.

Neben zahlreichen Anregungen habe ich den Wert der KWAST-Faktoren für Beratungsgespräche schätzen gelernt. KWAST – ist die Abkürzung für die 5 Faktoren im krisenpädagogischen Konzept der Kommunikation.

Was die Gruppe betrifft, war ich zu Beginn etwas zurückhaltend. Dabei spielte auch meine Krankheit eine Rolle. Doch spätestens nach dem 2. Modul hat sich gezeigt, dass wir eine wunderbare Gruppe sind und viel von einander lernen können. Diese Harmonie war bei jedem Modul spürbar. Sie steigerte sich sogar zu einer freundschaftlichen Herzlichkeit, die für mich einmalig ist. Ich bin sicher, wir werden noch lange in Kontakt bleiben.

Rückblickend kann ich nur sagen, dass ich froh bin, mich zu dieser Ausbildung angemeldet und so auch Herrn Prof. Amini persönlich kennen gelernt zu haben.